

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 74 (1980)
Heft: 8

Vorwort: Ein Wort an die jungen Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Redaktionsschluss:
für GZ Nr. 9, 1980, 22. April

Bis zu den angegebenen Daten müssen
die Einsendungen bei der Redaktion,
Kreuzgasse 45, Chur, sein.

Anzeigen:
bis 25. April im Postfach 52,
Gehörlosen-Zeitung, 3110 Münsingen

GZ

Gehörlosen-Zeitung

für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen
Gehörlosenbundes (SGB)
und des Schweizerischen Gehörlosen-
Sportverbandes (SGSV)

Erscheint zweimal monatlich

74. Jahrgang

15. April 1980

Nr. 8

Ein Wort an die jungen Gehörlosen

Einmal habe ich in einer Taubstummen-
schule mit Vergnügen gehört, wie die
Kinder, jedes laut für sich, gelesen ha-
ben. Es war eine sogenannte Sprech-
stunde! Das leuchtete mir ungeheuer
ein. Es ist klar, dass das öftere und an-
haltende Reden die Sprache eines Ge-
hörlosen sehr fördert. Ich dachte: Die
Gehörlosen sollten auch später, wenn
sie aus der Schule entlassen sind, sich
oft im lauten Lesen üben. Dadurch
bleibt die Lautsprache erhalten. Die
Stimme bleibt in der Übung. Manche
Gehörlose verlernen ihre mit grosser
Mühe erlangte Sprache wieder, weil sie
nach dem Schulaustritt kaum mehr zum
Sprechen kommen. Wenn du niemanden
hast, mit dem du sprechen kannst, dann
sprichst du eben allein. Lies zum Bei-
spiel laut für dich, draussen im Garten,
oder im Wald, oder wo du niemanden
belästigst. Üben musst du dich im Spre-
chen. Dadurch behältst du deine deut-
liche Stimme. Alle Leute können dich
dann gut verstehen. Du bereicherst zu-
gleich noch dein Wissen durch das Le-
sen. Ich weiss von einem älteren Gehör-
losen, dass er in seiner Jugend während
der freien Zeit aus einem Buche laut
lesend sich im Sprechen übte und da-
durch eine gute Aussprache behalten
hat, so dass er eine Stunde nacheinander
reden konnte. Versuche es also, öfter
laut zu lesen, womöglich an der freien
Luft. Du wirst merken, wie das dir das
Sprechen erleichtert und dadurch auch
den Verkehr mit den Hörenden.

(Sicher gilt das heute noch. Das hat
Frau S. in unserer Zeitung im Jahre
1912 geschrieben. Frau S. war die Frau
des ersten Sekretärs unseres Verbandes
und ersten Redaktors unserer Zeitung:
Eugen Sutermeister.)

*Das Wetter hat in den letzten Tagen und
Wochen reichlich verrückt gespielt. Doch
die zarten Weidenkätzchen liessen sich
davon nicht beeindrucken. Es wird Früh-
ling! Freuen wir uns auf die wärmeren
Tage. Jetzt hinaus in die erwachende Na-
tur. Jeden Tag ein Stündchen wandern,
sehen, staunen und bewundern.*

Foto: Fritz Müller

